

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 8. 8. 1892

Unterach, 8. VIII. 92.

Lieber Freund! Samstag abend wollte ich ins Kremser kommen u ihnen Adieu sagen, da ich erst Sonntag zu reisen gedachte. Allein um 8 Uhr Abd. erhielt ich meine Kleider und so fuhr ich also zur selbigen Stunde. Seien Sie also nicht böse. Hier ist's wunderschön u ich denke oft an Sie u. an Ihre Arbeiten. Schreiben Sie mir bitte bald, was Sie treiben.

Ich hoffe hier einiges arbeiten zu können, da man ganz ungezwungen lebt u. Tagelang allein sein kann. Nächste Woche will ich zu Richard nach Ischl hinüber, und werde auch Loris davon verständigen. Paul Horn soll heute Nachmittag ankommen. Leben Sie wol u. schreiben Sie bald auch wie es mit jenem Engagement nach Deutschld steht.

Ich werde übrigens auch bald wieder schreiben, sobald ich Ihnen künstlerisch einig's Neues zu sagen habe. Grüßen Sie Schwarzkopf u. Bahr.

Herzlichst Ihr

Treuester

Salten

Unterach, Berghof.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 863 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 80.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Paul Horn, Gustav Schwarzkopf

Orte: Bad Ischl, Berghof, Café Kremser, Deutschland, Unterach am Attersee, Wien